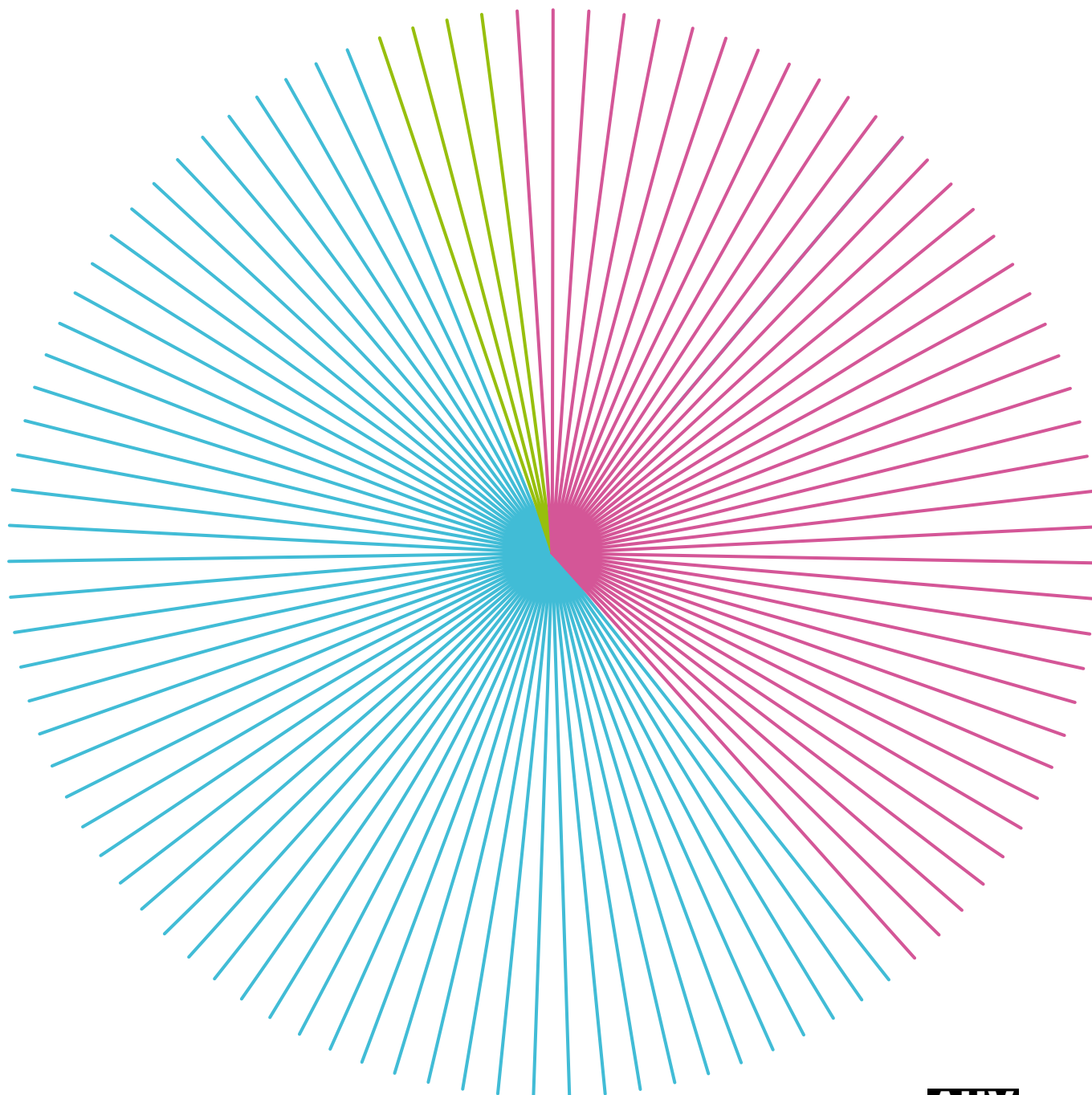


Jahresbericht 2013

Ausgleichskasse des Kantons Bern



Unser Tun drückt sich letztlich immer in einer Zahl aus. Und viele Zahlen eignen sich für Statistiken. Dieses Jahr haben wir unsere Zahlen über «Nichterwerbstätige» zusammengetragen und dargestellt. Das Resultat halten Sie in den Händen: ein mit sechs Erlebnisgrafiken illustrierter und komplett neu gestalteter Jahresbericht, an dem wir – und hoffentlich auch Sie – viel Freude haben.

Inhalt

04 Vorwort

Abteilungen

08 Beiträge und Zulagen

10 Leistungen

15 Support und Dienstleistungen

20 Organisation

Jahresrechnung 2013

22 Ausgleichskasse des Kantons Bern

24 Familienausgleichskasse

26 Bericht der Revisionsstelle

27 Impressum

Vorwort des Direktors

Im Herbst 2009 fiel der Entscheid für die komplette Neuentwicklung der Leistungsapplikationen. Mit der Inbetriebnahme von NIL+ am 3. Januar 2013 konnte ein weiterer wichtiger Meilenstein der Ausgleichskasse des Kantons Bern wie geplant umgesetzt werden.



Heiner Schläfli, Direktor der Ausgleichskasse des Kantons Bern

Ausbau des Service public

Die verschiedenen Applikationen beitrags- und leistungsseitig sowie finanzseitig sind so aufgebaut, dass ein effizientes, medienbruchfreies Arbeiten über alle Stufen hinweg möglich ist. So ist es nun zum Beispiel möglich, dass die AHV-Zweigstellen auch im Leistungsbereich mit der Anwendung der Ausgleichskasse direkt verbunden sind. Sie können alle Etappen der Verarbeitung einsehen und Auskünfte an Versicherte rasch und ohne Rückfrage bei der Ausgleichskasse erteilen. Nebst der Registrierung und Vorerfassung von Leistungsgesuchen können die AHV-Zweigstellen bei ihnen eingereichte Abrechnungen im Bereich der Rückvergütung von Kostenbeteiligungen und Franchisen selbständig verarbeiten und vergüten, was eine deutlich raschere Erledigung für die Versicherten bedeutet. Dies verstärkt die Funktion der AHV-Zweigstellen als erste Ansprechpartner u.a. für Fragen zum Bereich der Ergänzungsleistungen und bedeutet einen Ausbau des Service public in ihrem Zuständigkeitsbereich.

Mit der Entwicklung und Einführung von NIL+ sind wir in vieler Hinsicht an unsere Grenzen gestossen. Die Phase der Entwicklung wie auch der Einführung konnte nur mit einem überdurchschnittlichen Einsatz von allen Beteiligten gemeistert werden und hat uns ressourcenmässig stark gefordert. In diesem Zusammenhang ist die intensive und zielorientierte Zusammenarbeit mit unseren AHV-Zweigstellen und insbesondere deren Verband zu erwähnen. Gemeinsam konnten wir die die AHV-Zweigstellen betreffenden Prozesse innert kürzester Zeit in wichtigen Bereichen anpassen und verbessern.

Im Laufe des Berichtsjahres konnten Kinderkrankheiten behoben, Hinausgeschobenes aufgearbeitet und Verbesserungen, welche erst im Tagesgeschäft festgestellt werden konnten, umgesetzt werden. Dieser Konsolidierungsprozess wird auch in Zukunft fortgesetzt, damit die Mitarbeitenden der Ausgleichskasse sowie die AHV-Zweigstellen grössere Sicherheit, Vertrauen und Routine mit diesem modernen Arbeitsinstrument erhalten.

Übernahme der Liegenschaft

Daneben übernahm die Ausgleichskasse per 1. Februar 2013 die bisher von der IV-Stelle des Kantons Bern genutzten Räumlichkeiten an der Chutzenstrasse zu Eigentum. Damit ist die AKB nun alleinige Besitzerin dieses Geschäftsgebäudes an bester Lage. Mit der Lungenliga Schweiz, der Lungenliga des Kantons Bern sowie der Regionalstelle der Lungenliga Bern konnten wir ideale Mieter für einen grossen Teil der zusätzlichen Räumlichkeiten finden. Die Übernahme der Liegenschaft und das Vermietungskonzept führten in der Folge zu grösseren Renovationen und Umbauten, welche in kürzester Zeit umgesetzt wurden.

Neue Impulse nutzen

Die Führungscrew der Ausgleichskasse hat in den vergangenen Jahren eine komplette Verjüngung erlebt. Mit dem Eintritt von Martin Benz als Leiter der Abteilung Beiträge und Zulagen wurde die letzte Lücke geschlossen. Die Ausgleichskasse will die neuen Impulse nutzen, neue Wege beschreiten und dadurch ihre Position als zweitgrösste kantonale Ausgleichskasse in der Schweiz stärken. Sie will ihre Dienstleistungen in der Abwicklung der 1. Säule für die Beitragszahlenden und die Leistungsberechtigten professionell und effizient umsetzen.

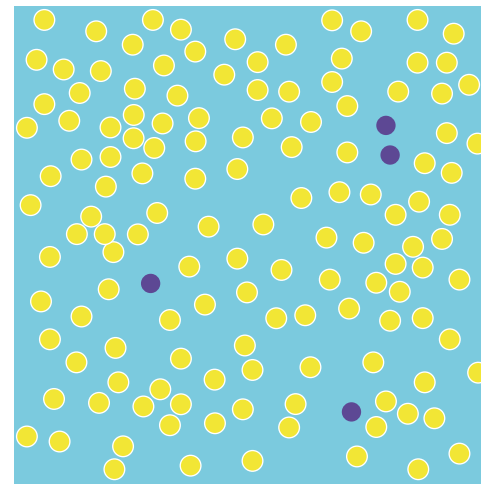
Mit freundlichen Grüssen

Heiner Schläfli, Direktor

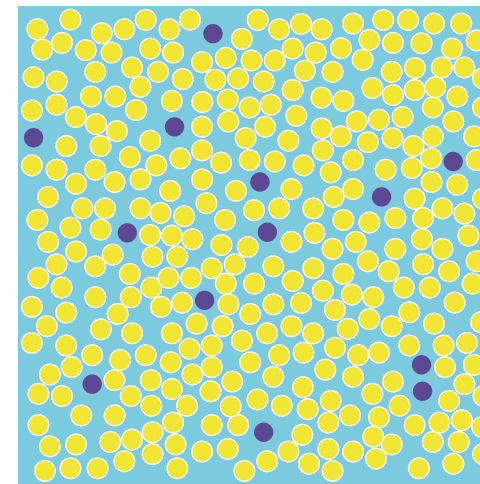
Ausgleichskasse des Kantons Bern

N^o 1
Bevölkerungsdichte und
Anzahl Nichterwerbstätige
pro Verwaltungskreis,
pro 1 km², 2013

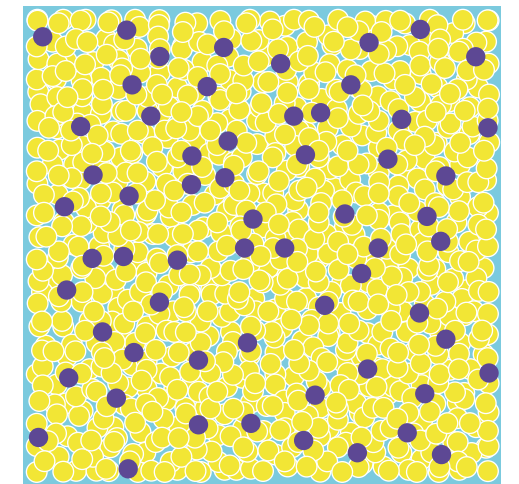
Die Zuteilung pro Verwaltungskreis erfolgte aufgrund der Zugehörigkeit der AHV-Zweigstelle.



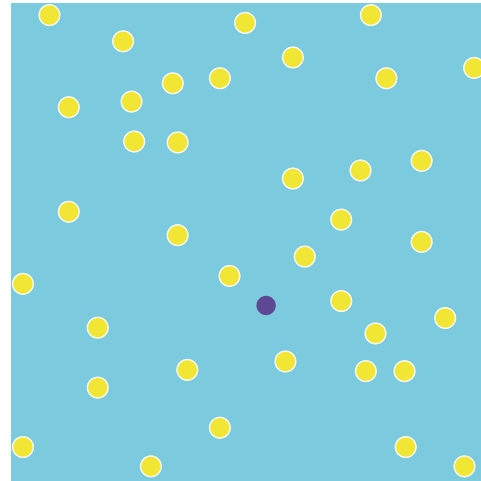
EMMENTAL



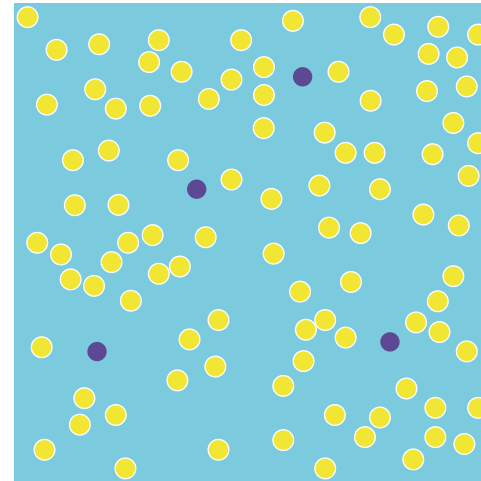
THUN



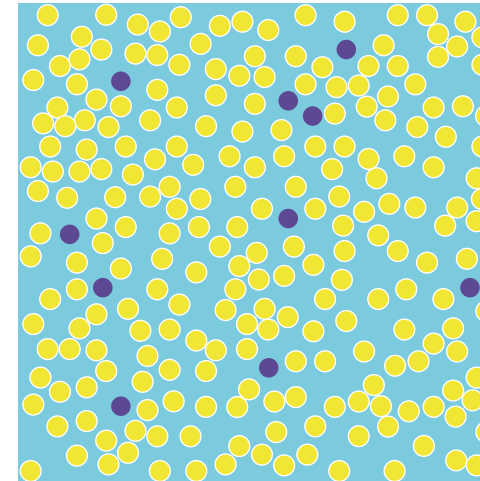
BIEL



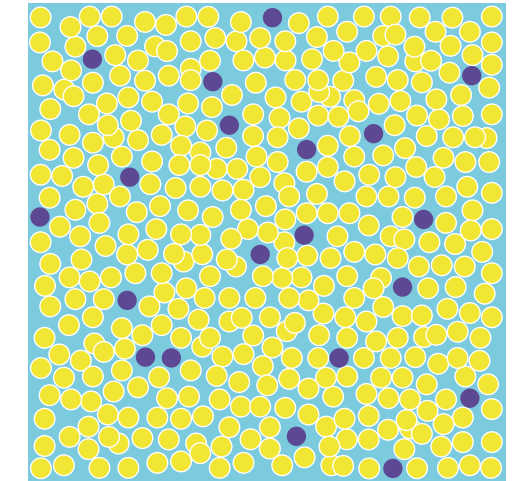
INTERLAKEN-OBERSHASLI



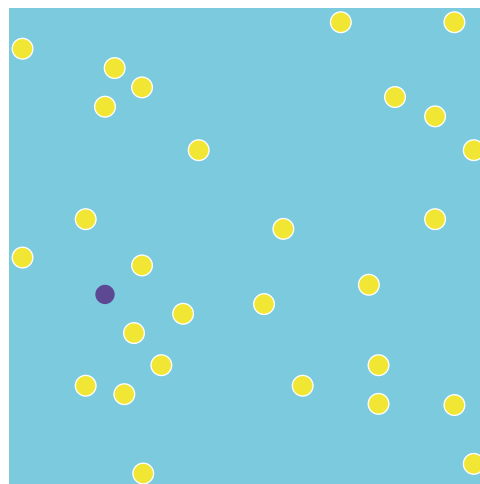
BERNER JURA



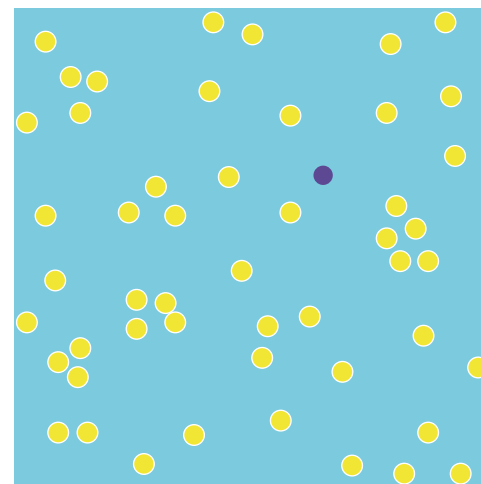
OBERAARGAU



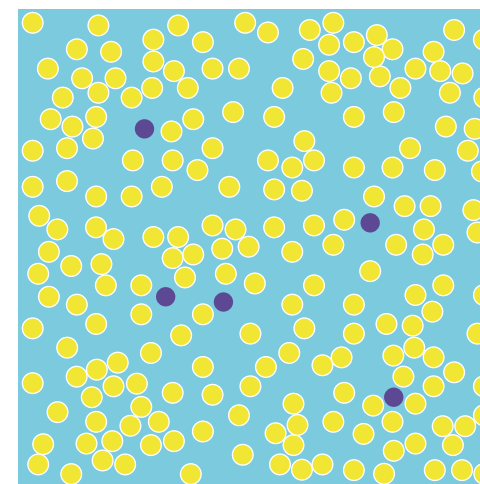
BERN-MITTELLAND



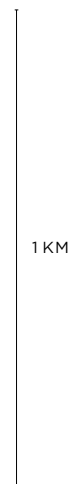
OBERSIMMENTAL-SAANEN



FRUTIGEN-SIMMENTAL



SEELAND



1 KM

NICHTERWERBSTÄTIGE / R ●

Abteilung Beiträge und Zulagen

In der Abteilung Beiträge und Zulagen waren per Ende 2013 57 Mitarbeitende tätig. Zu ihren Aufgaben gehören im Wesentlichen die Festsetzung und der Bezug der Beiträge gegenüber Arbeitgebenden, Selbständigerwerbenden und Nichterwerbstätigen sowie die Prüfung und Auszahlung von Leistungen in den Bereichen der Erwerbsersatzordnung, der Mutterschaftsentschädigung sowie der Familienzulagen.

Im Rahmen dieser Durchführungstätigkeit wurden u.a.

68 153

Lohnbescheinigungen unter entsprechender Rechnungsstellung an die betreffenden Arbeitgebenden ordnungsgemäss verbucht.

45 795

Auszahlungen von Familienzulagen vorgenommen. Besonders aufwendig ist hier oft die Prüfung, ob bei weiterführenden Schulen noch Anspruch auf Familienzulagen besteht und an welchen Elternteil diese auszubezahlen sind.

41 422

die Erfassung und Betreuung von Nichterwerbstätigen (in erster Linie Studenten, frühzeitig Pensionierte, aber auch ausgesteuerte Arbeitslose, Weltenbummler, Privatiers und Flüchtlinge) sichergestellt.

10 380

Mahn- und Inkassoverfahren eingeleitet und Betreibungen durchgeführt.

5369

Anmeldungen von Selbständigerwerbenden geprüft und erledigt.

36 590

EO-Karten geprüft und verarbeitet.

3066

Mutterschaftsentschädigungen ausgerichtet.

Diese Kernaufgaben konnten dank dem tatkräftigen Einsatz aller Mitarbeitenden sowie einer effizienten IT-Lösung wie bereits in den Vorjahren ohne Probleme bewältigt werden. Gegen die 97 728 Verfügungen wurde kaum opponiert: Die zu behandelnden Einsprachen und Beschwerden bewegten sich mit 0,8 Prozent (795 Einsprachen) bzw. einem halben Promille (51 Beschwerden) auf dem üblichen, sehr tiefen Niveau.

Neue Leitung ab 1. Mai 2013

Bis zum 31. März wurde die Abteilung Beiträge und Zulagen von Robert Gygax geleitet. Dieser verliess altershalber die Ausgleichskasse nach rund 34 Jahren! Auf den 1. Mai übernahm Martin Benz die Verantwortung für die Abteilung.

Vereinfachtes Verfahren für Arbeitgebende

Im vergangenen Jahr wurde die alte Access-Lösung zur Verwaltung der Arbeitgebenden, welche im vereinfachten sog. BGSA-Verfahren abrechnen, abgelöst. Dieses Verfahren wurde 2008 eingeführt. Man bezweckte damit eine Vereinfachung für Arbeitgebende, welche Arbeitnehmende mit eher kleinen Löhnen beschäftigen, klassisch sind hierfür Reinigungskräfte oder Haushalthilfen. Das Verfahren basiert dabei auf dem Bundesgesetz zur Bekämpfung der Schwarzarbeit (BGSA) und beinhaltet für Löhne bis 21 060 Franken eine vereinfachte Abrechnung, welche insbesondere auch eine Quellensteuer mit einbezieht. Die Arbeitgebenden melden sich an und müssen jährlich die Lohnsumme ihrer/ihres Angestellten melden. Sie erhalten von der Ausgleichskasse eine Abrechnung sowie einen Lohnausweis für den/die von ihnen Beschäftigte/n. Das Verfahren kann übrigens auch von Arbeitgebenden mit mehreren Arbeitnehmenden gewählt werden, allerdings darf in diesem Fall die Lohnsumme den Betrag von 56 160 Franken im Jahr nicht übersteigen.

Bei der Einführung dieses vereinfachten Verfahrens starteten wir mit ein paar Hundert Arbeitgebenden, heute, nach der Überführung in unsere bestehende und für dieses Teilgebiet erweiterte Applikation, sind es bereits knapp 6500. Gleichzeitig mit der Überführung haben

wir organisatorisch eine Anpassung vorgenommen: Bis Ende letzten Jahres wurde dieses Gebiet zentral von zwei Mitarbeitenden in den Basisdiensten betreut. Mit der Ablösung der alten Access-Datenbank wurden die Arbeiten auf alle Beitragsgruppen übertragen. Die in diesem Segment versicherten Arbeitnehmenden werden damit neue und von Region zu Region unterschiedliche Ansprechpersonen erhalten, die Dienstleistungsqualität wird aber dieselbe bleiben.

Konsolidierung Familienausgleichskassen

Mit Inkrafttreten der neuen Bundesgesetzgebung über Familienzulagen (FamZG) sowie der entsprechenden kantonalen Gesetzgebung (KFamZG) mussten ab 2009 alle Arbeitgebenden einer Familienausgleichskasse unterstellt werden und konnten keine Ausnahmen mehr geltend machen. Für öffentlich-rechtliche Arbeitgeber im Kanton sowie nicht öffentlich-rechtliche Betriebe, die in einer engen Beziehung zum Kanton oder zu einer Gemeinde stehen, wurde deshalb die Familienausgleichskasse des Vereins für öffentlich-rechtliche Institutionen des Kantons Bern (FAK ÖKB) gegründet. Die Geschäftsführung der FAK ÖKB wurde der Ausgleichskasse des Kantons Bern übertragen. Im Laufe der Zeit zeigte sich, dass die Vorteile einer eigenen Kasse für diese Mitglieder nicht im erhofften Masse vorhanden sind und namentlich die Forderung der Bernischen BVG- und Stiftungsaufsicht nach Reservebildung eine starke Erhöhung des Beitragsatzes notwendig gemacht hätte. Deshalb traten die Mitglieder der FAK ÖKB per 1. Januar 2013 in die Familienausgleichskasse des Kantons Bern über.

Abteilung Leistungen

Die Abteilung Leistungen stellt sicher, dass für 130 000 AHV- und IV-Rentner und -Rentnerinnen, für 44 000 Bezüger und Bezügerinnen von Ergänzungsleistungen sowie für rund 7500 Personen mit Hilflosenentschädigungen und für durchschnittlich 1000 IV-Taggeldberechtigte monatlich und pünktlich die Leistungen ausbezahlt werden. Die Abteilung Leistungen ist mit 107 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die grösste Abteilung der Ausgleichskasse des Kantons Bern.

Leistungsapplikation NIL+

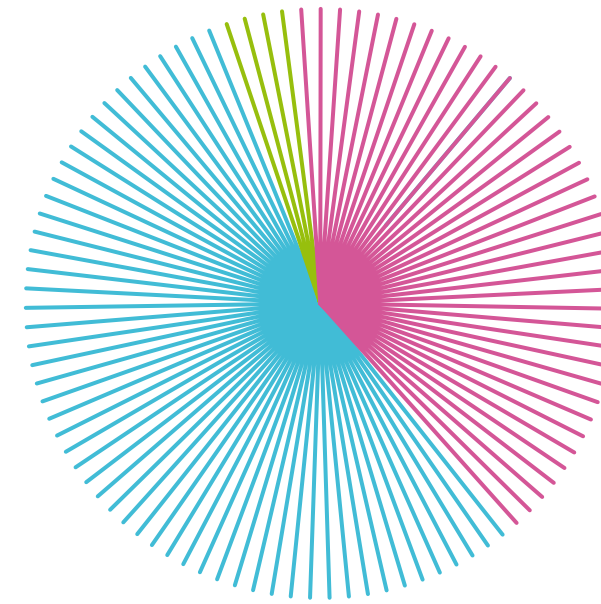
Zusammen mit einem Softwareentwickler wurden seit Herbst 2009 alle Fachapplikationen neu entwickelt. Ende 2012 erreichten diese einen Reifegrad, der die Ablösung der bisher eingesetzten Software ermöglichte. Die Einführung der neuen Leistungsapplikation NIL+ prägte das Berichtsjahr 2013 entscheidend.

Der Datenbestand aus dem alten System konnte problemlos übernommen und die laufenden Renten, Tagelder und Ergänzungsleistungen konnten wie gewohnt pünktlich ausbezahlt werden. Beim Erfassen von Neuanmeldungen wie auch im Mutationsprozess zeigten sich jedoch über alle Leistungsarten hinweg gewisse Schwierigkeiten, sodass einige Anpassungsarbeiten durchgeführt werden mussten. Unter Volllast war die Systemperformance, vor allem im ersten Quartal, ungenügend. Kinderkrankheiten in der Entwicklung, mangelnde Systemleistung, aber auch fehlende Routine im Handling und die neue Ablauforganisation beeinflussten das Arbeitstempo in der ganzen Abteilung.

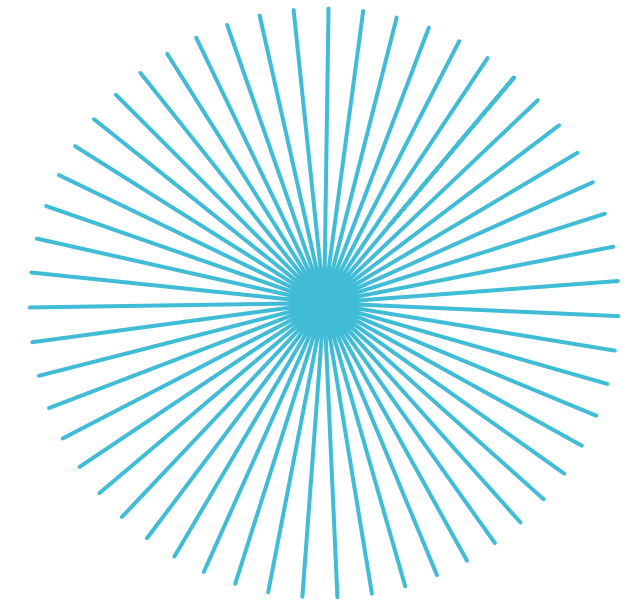
In einer ersten Phase wurden hauptsächlich im Bereich der AHV- und IV-Renten Programmängel ausgebessert und Optimierungen vorgenommen, in der zweiten Phase im Bereich der ordentlichen Ergänzungsleistungen sowie bei den Krankheits- und Behinderungskosten. Gleichzeitig wurde alles darangesetzt, die Systemleistung zu steigern. Ab Mitte 2013 präsentierte sich die Bearbeitungssituation so, dass abgesehen von aussergewöhnlichen Einzelfällen alle Dossiers bearbeitet werden konnten und die Applikation stabil und genügend leistungsstark lief.

Obwohl wir in der zweiten Jahreshälfte 2013 systembezogen mit einer stabilen und performanten Applikation arbeiten konnten, ist der Prozess der Anpassung und Verbesserung noch nicht abgeschlossen und wird noch eine ganze Weile andauern.

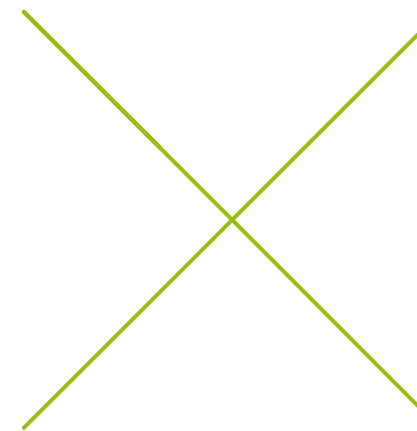
Softwareablösungen in dieser Grössenordnung sind immer mit gewissen Risiken und Unsicherheiten verbunden. Dank dem Einsatz aller Beteiligten, vor allem der Mitarbeitenden, aber auch des Softwarelieferanten, der internen Informatikdienste, der Benutzerprojektverantwortlichen und allen, die uns unterstützt haben, konnten wir unseren Verpflichtungen gegenüber den Rentnerinnen und Rentnern jederzeit nachkommen.



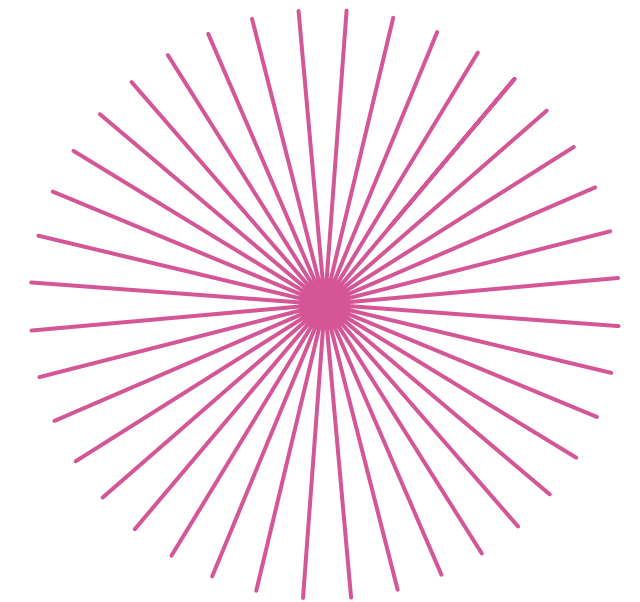
GESAMTBEVÖLKERUNG 992 617



ERWERBSTÄTIGE 550 447



NICHTERWERBSTÄTIGE 41 422



ÜBRIGE (RENTNER, KINDER ...) 386 170

10 000 PERSONEN

N^o 2 Gesamtbevölkerung des Kantons Bern unterteilt nach Erwerbstätigen, Nichterwerbstätigen und Übrigen, 2013

Ausschliesslich Nichterwerbstätige, welche
bei der Ausgleichskasse des Kantons Bern erfasst sind.

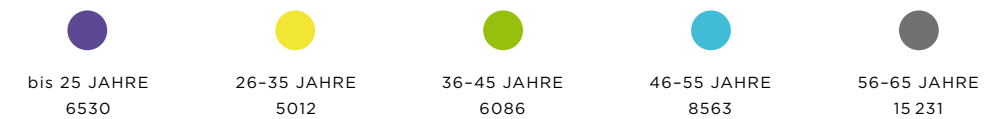
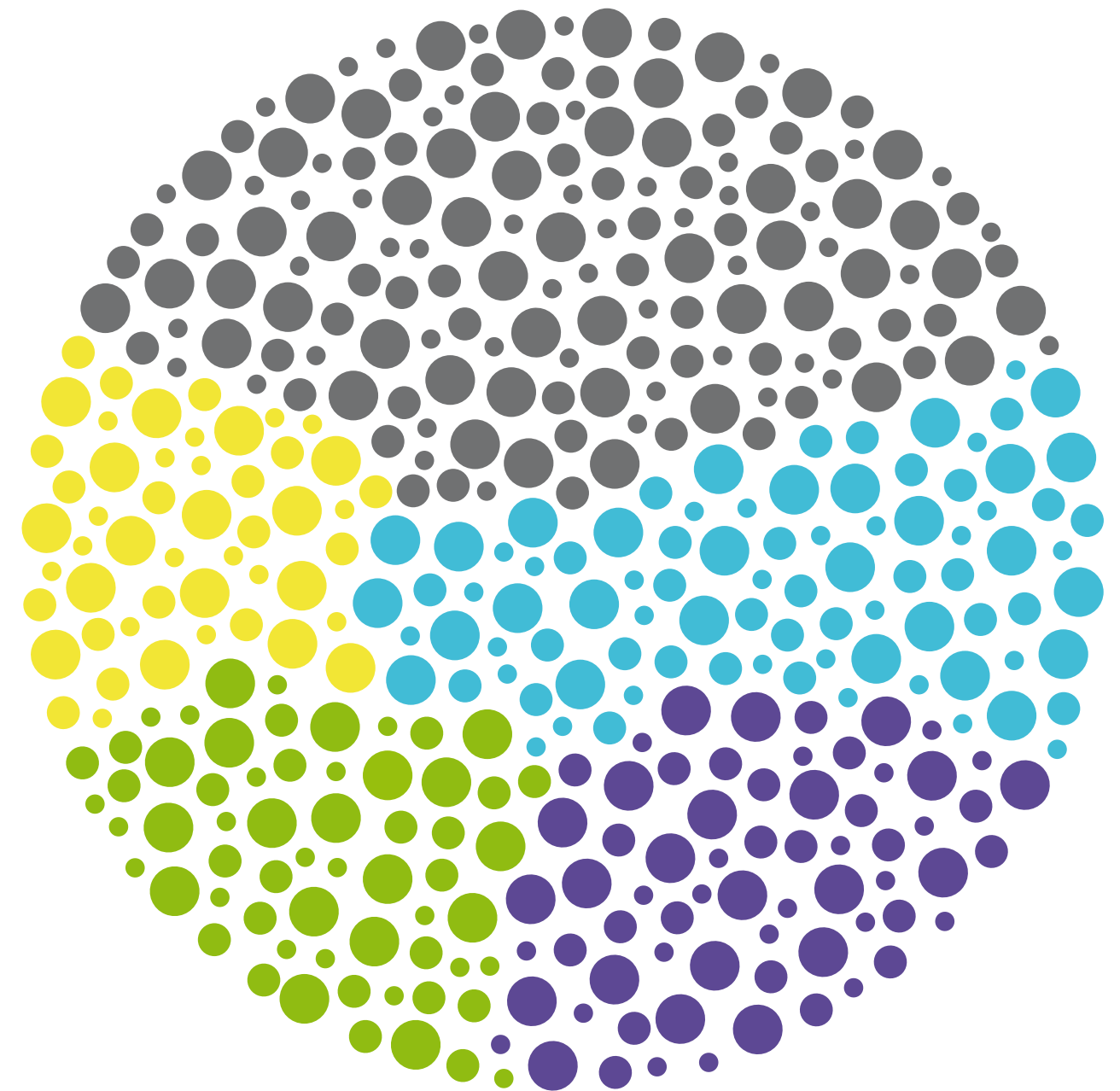
Die Mitarbeitenden

Die Einführung der neuen Leistungsapplikation forderte von allen Mitarbeitenden Leistungsbereitschaft, Lernfähigkeit, Durchhaltewille und eine gewisse Frustrationstoleranz. Ohne eigenes Verschulden der Einzelnen stapelten sich die Pendenzen. Vor allem im Bereich der Ergänzungsleistungen konnten die Verarbeitungszeiten für Neuanmeldungen nicht mehr gemäss Zielvorgabe eingehalten werden. Verschiedene Massnahmen zeigten vorerst nicht die gewünschte Wirkung, sodass im vierten Quartal die Arbeitszeit pro Woche von 42 auf 45 Stunden angehoben werden musste. Dank dem grossen Engagement aller Mitarbeitenden konnte die Bearbeitungszeit der Dossiers wiederum auf unter vier Monate reduziert werden.

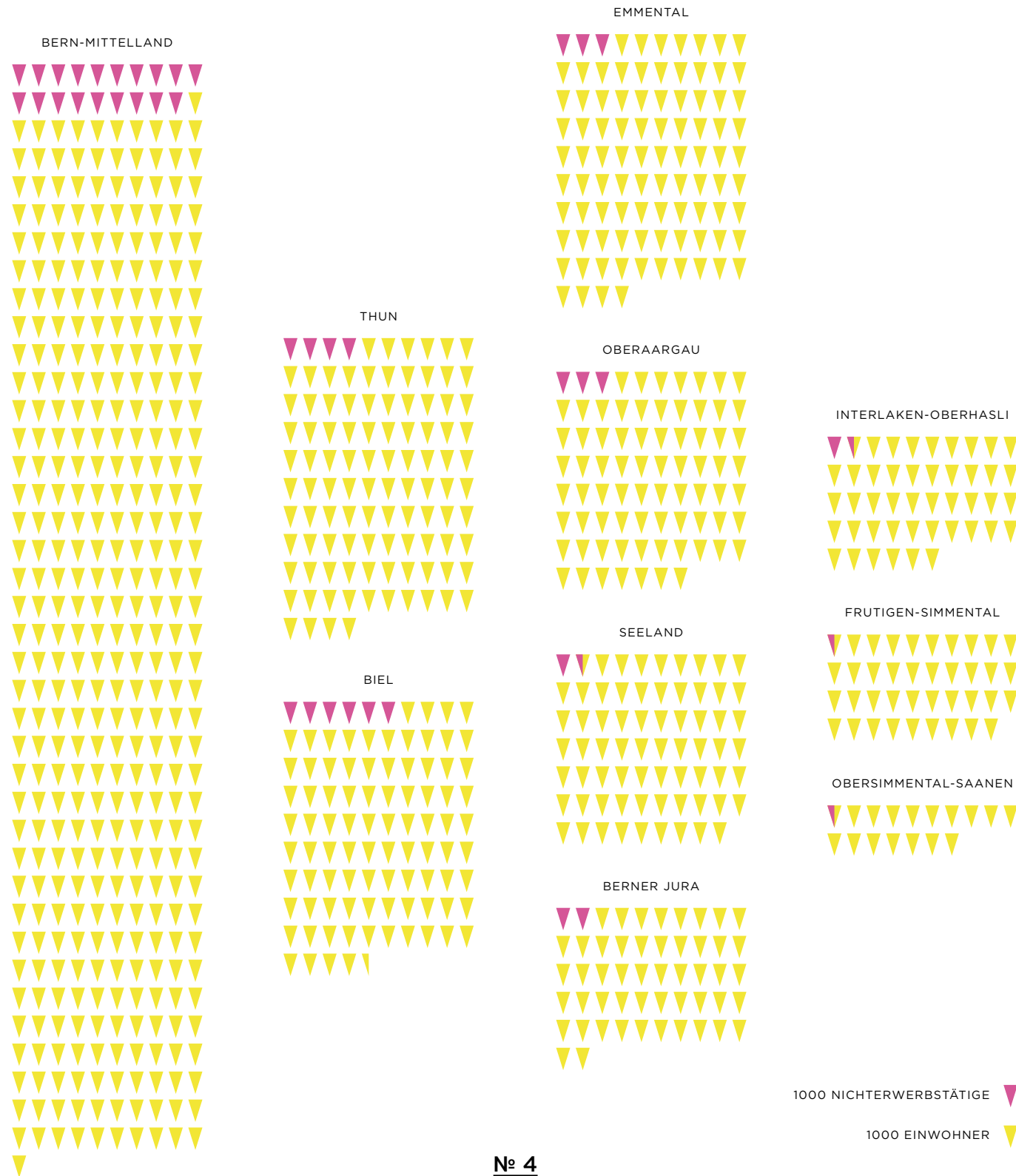
Die Zweigstellen

Mit der Einführung der neuen Leistungssoftware NIL+ wurden die Mitarbeitenden der AHV-Zweigstellen in den elektronischen Verarbeitungsprozess eingebunden. Ihre Aufgabe ist es, bei den ordentlichen Ergänzungsleistungen die Vorerfassung der Daten vorzunehmen und die Unterlagen/Dokumente mit dem elektronischen Dossier zur versicherten Person zu verknüpfen. Mit NIL+ können die Zweigstellen die Kostenbeteiligungen und Selbstbehalte der Krankenversicherer sowie Transportkosten direkt der Bezügerin/dem Bezüger von Ergänzungsleistungen rückvergüten. Dies erfordert Anwendungskennnisse der Applikation NIL+ sowie Fachkenntnisse im Bereich der Krankheits- und Behinderungskosten.

Anfänglich monierten die AHV-Zweigstellen die aufwendigen Arbeitsprozesse. Anlässlich verschiedener Regionalanlässe der AHV-Zweigstellen wurden diese in der Handhabung von NIL+ zusätzlich geschult und bekamen weitere Fachkenntnisse vermittelt. Als weitere Massnahme wurden in Zusammenarbeit mit dem Verband Bernischer AHV-Zweigstellen Vereinfachungen im Erfassen der Daten gesucht. Die Lösung wurde den AHV-Zweigstellen Ende des Berichtsjahres 2013 vorgestellt und ist von diesen positiv aufgenommen worden. Zur weiteren Unterstützung organisierte die Ausgleichskasse im Oktober breit angelegte Nachschulungen. Zudem entwickelte eine Mitarbeitende einer AHV-Zweigstelle ein Handbuch zur Anwendung von NIL+.



N^o 3
Altersstruktur Nichterwerbstätige
im Kanton Bern, 2013



Nº 4
Anzahl Nichterwerbstätige pro Verwaltungskreis
in Relation zur Wohnbevölkerung, 2013

Die Zuteilung pro Verwaltungskreis erfolgte aufgrund der Zugehörigkeit der AHV-Zweigstelle.

Abteilung Support und Dienstleistungen

Die Abteilung Support und Dienstleistungen erfüllt hauptsächlich Querschnittsfunktionen in den klassischen Bereichen: Finanzen, Infrastruktur, Personal und Informatik. Der Fachbereich «individuelles Konto» ist ebenfalls der Abteilung Support und Dienstleistungen angegliedert. 38 Mitarbeiter/innen unterstützen dabei die von den beiden Fachabteilungen «Beiträge und Zulagen» sowie «Leistungen» wahrgenommenen Kernaufgaben der Ausgleichskasse und sorgen für Planung, Abklärung und Beschaffung aller nötigen Ressourcen. Die Heterogenität, Vielseitigkeit und Komplexität der Aufgaben und Anliegen aus den beiden Fachabteilungen stellen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer wieder vor neue Herausforderungen.

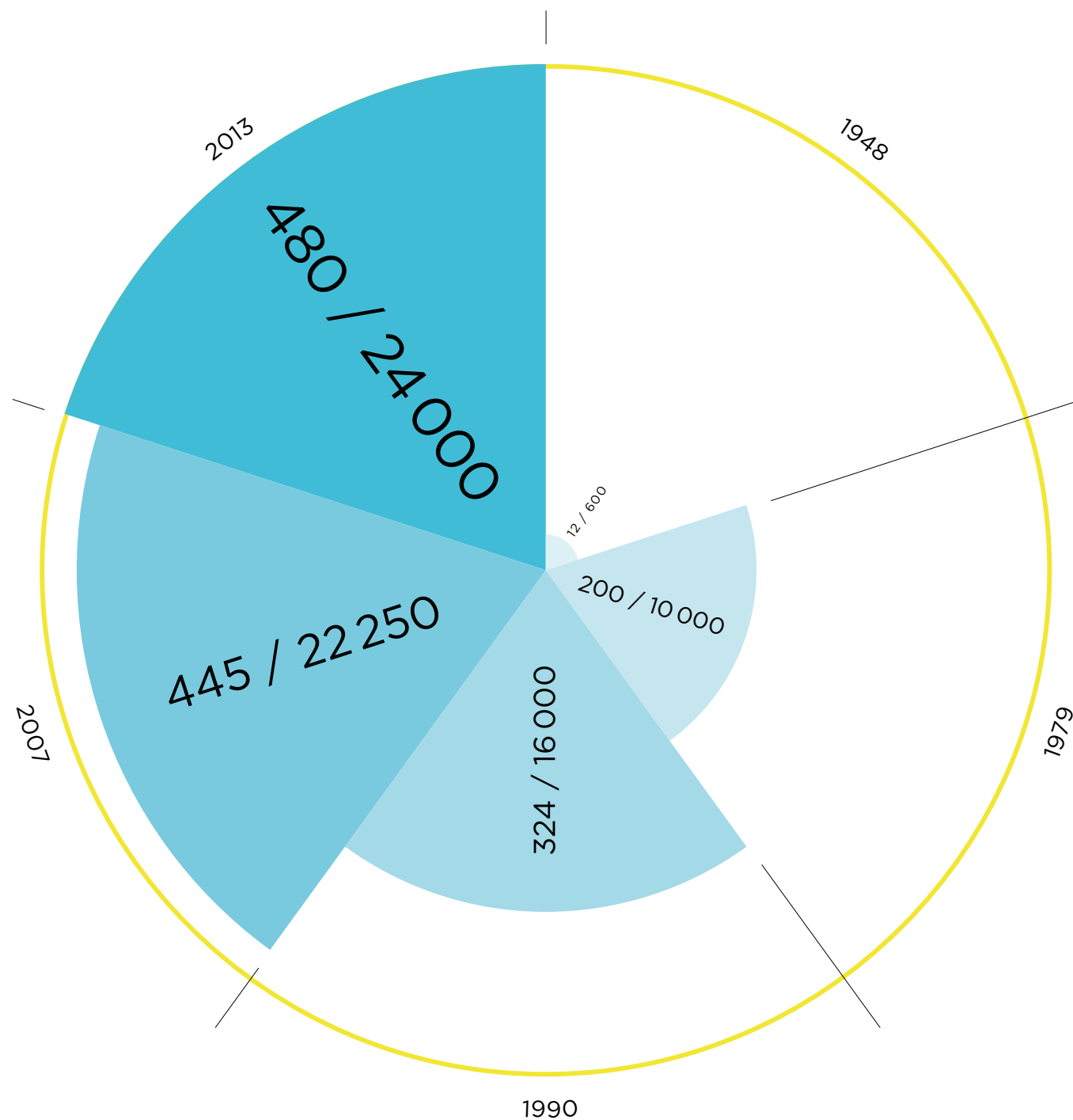
Umbau der Chutzenstrasse 10

Der Wegzug der IV-Stelle Bern per Ende 2012 ermöglichte der Ausgleichskasse des Kantons Bern, den bis anhin der IV-Stelle gehörenden Gebäudeteil Chutzenstrasse 10 zu erwerben. Bereits in der ersten Januarwoche wurde mit den Umbau- und Renovationsarbeiten begonnen. Obwohl die Arbeiten fachgerecht und sorgfältig ausgeführt wurden, konnten wir Staub, Lärm und winterlichen Durchzug nicht vermeiden. Die Unannehmlichkeiten haben sich gelohnt, und die Mitarbeitenden haben sich lobend über ihre neuen Arbeitsplätze ausgesprochen. Der enge Terminplan konnte eingehalten werden, und die Räumlichkeiten standen pünktlich auf den Umzugstermin hin bereit. Rund 80 Arbeitsplätze wurden dank sehr guter Planung an einem einzigen Tag innerhalb des Hauses verschoben.

Das Bürogebäude Chutzenstrasse 10 wäre für die Bedürfnisse der Ausgleichskasse zu gross. Mit den Lungenligen Schweiz, Bern und der Regionalstelle Bern haben wir ideale Mietpartnerinnen gefunden, welche zwischen April und Mai 2013 etappenweise eingezogen sind und im dritten und vierten Stock rund 2000 m² Bürofläche belegen.

Neue Softwarelösung mit Kreditorenworkflow im Finanz- und Rechnungswesen

Weil es sich bei der neuen Softwarelösung für das Finanz- und Rechnungswesen um ein Standardprogramm handelt, mussten einige Anpassungen entsprechend den Spezialitäten und den gesetzlichen Bestimmungen der Sozialversicherungsbranche vorgenommen werden. Die Einbindung von NIL in die Debitorenbuchhaltung sowie von NIL+ in die Leistungsbuchhaltung erforderte eine enge Zusammenarbeit zwischen den Softwarelieferanten. Schnittstellen zwischen den inhouse verwendeten Systemen und der Datenaustausch mit der Zentralen Ausgleichsstelle mussten intensiv getestet werden und erfüllten nicht gleich von Beginn an alle Anforderungen. Einige Abgleich- und Korrekturarbeiten konnten nur «händisch» und mit Zusatzaufwand erledigt werden. Rückblickend stellen wir fest, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Finanz- und Rechnungswesens alle herkömmlichen Phasen einer Softwareimplementation miterlebt haben: Die Einführung wurde mit viel Spannung erwartet, mit den Schwierigkeiten folgte die Ernüchterung, und mit den laufenden Korrekturen und Anpassungen stellte sich wiederum Zufriedenheit ein. Wir sind auf dem richtigen Weg.



N^o 5

AHV-Beiträge pro Kopf, 1948–2013
(Minimal-/Maximalbeitrag von Nichterwerbstätigen in CHF)

Der eingeführte Kreditorenworkflow ermöglicht eine rasche Durchlaufzeit der Kreditoren und stellt im Bereich der Rechnungskontrolle und Visumpflicht den notwendigen Standard sicher.

Die Informatik

Für die neuen Softwarelösungen NIL+ sowie Finanz- und Betriebsbuchhaltung (FiBu/BeBu) mit Kreditorenworkflow hat die Informatik fünf funktional unterschiedliche Systemplattformen aufgebaut. Diese Plattformen dienen dazu, dass die Fachanwendungen mit sämtlichen Umsystemen (Kreditorenworkflow, Anbindung an ZAS, smClient-Sedex, Outlook, Drucker) betrieben und in sich getestet werden können.

Mit dem Jahreswechsel 2012/2013 wurde auch das neue Back-up-System produktiv in Betrieb genommen. Das Back-up-System wurde physisch auf drei Standorte aufgeteilt. Damit konnten die bisher verwendeten proprietären Systeme abgelöst werden.

Aus Gründen der IT-Sicherheit wurde ein zweites Rechenzentrum aufgebaut und inkl. des Teilbereichs Storage (Speicherung) im 2. Quartal in Betrieb genommen. Zusätzlich zum Aufbau wurde die Netzwerkanbindung der Zweigstellen an die neuen technischen Herausforderungen angepasst und dem Betrieb übergeben.

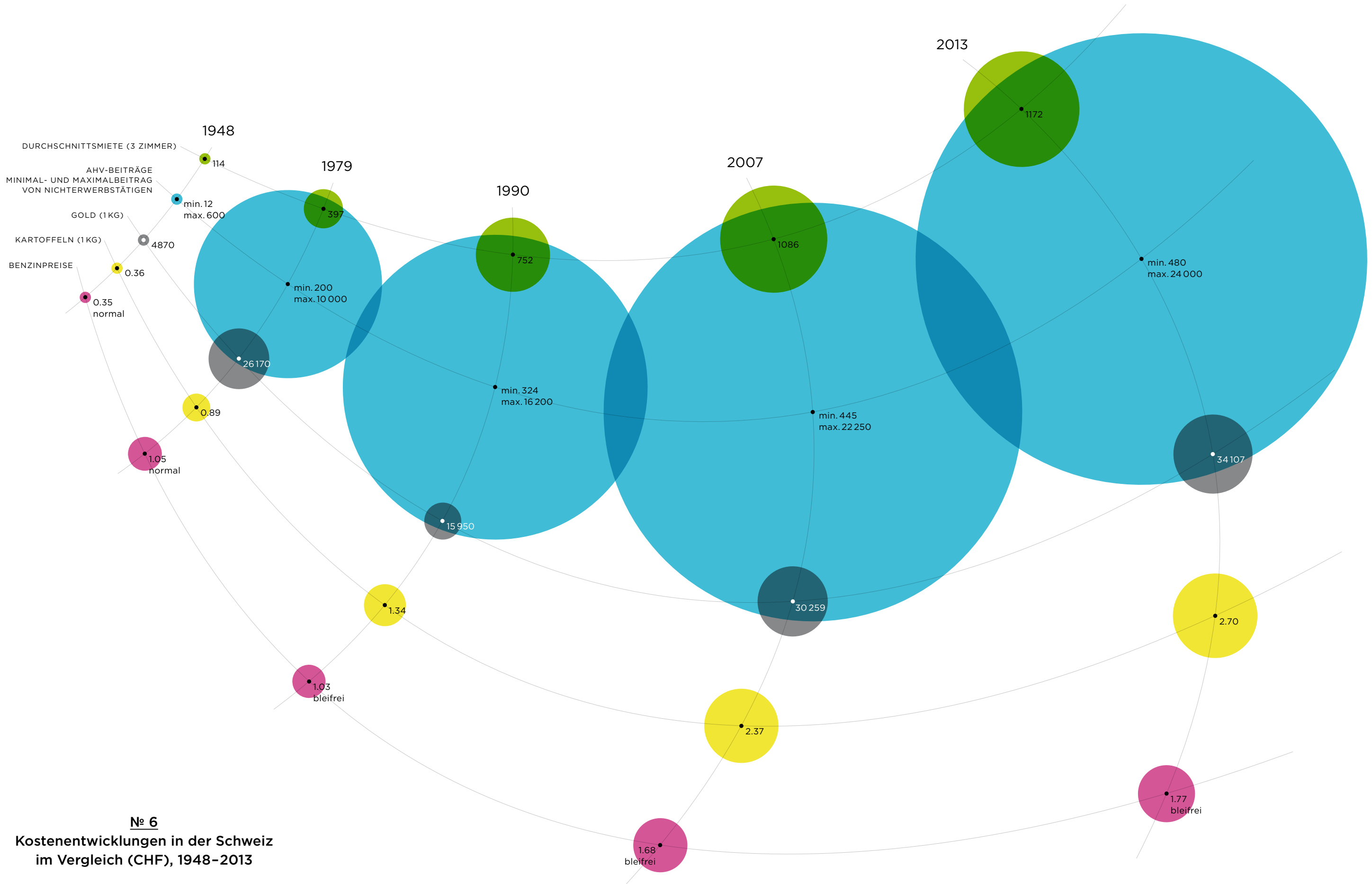
Aufgrund der technischen Entwicklung und der zunehmenden Komplexität der eingesetzten Komponenten wurde die Aufbau- und Ablauforganisation innerhalb der Informatik angepasst und optimiert. Diese Anpassungen betrafen unter anderem auch die Vereinheitlichung in der Benutzerverwaltung und in den Organisationsstrukturen.

Betreuung der AHV-Zweigstellen

Die AHV-Zweigstellen sind vor allem für AHV- und IV-Rentnerinnen und -Rentner, welche Ergänzungsleistungen beziehen, die erste und wichtigste Anlaufstelle und erfüllen eine zentrale Beratungsfunktion. Mit NIL+ wurden die Zweigstellen auch in den Verarbeitungsprozess der verschiedenen Leistungsarten mit einbezogen. Wir unterstützen die Zweigstellen bei der raschen Zuteilung der Zugriffe auf unsere Informatiksysteme und lassen ihnen dazu wichtige Informationen zukommen. Wir stellen den AHV-Zweigstellen Informationsdokumente zu Fachfragen zur Verfügung, welche sie elektronisch abrufen und publizieren können. Im formalen Bereich haben wir etliche Formulare angepasst und die Prozesse optimiert.

Bewirtschaftung der individuellen Konti

Das bestehende e-Portal für unsere Mitglieder wurde den Bedürfnissen angepasst und modernisiert. Zu den wichtigsten Neuerungen für die Arbeitgebenden gehören nebst der Onlinemeldung von Mitarbeitendenmutationen und der elektronischen Übermittlung der beitragspflichtigen Einkommen die Möglichkeit zur Bewirtschaftung mehrerer Mandanten mit nur einer User-ID (insbesondere für Treuhänder interessant), eine Übersicht aller gemeldeten Mutationen sowie die Möglichkeit zur Übermittlung von Rektifikaten im Zusammenhang mit Lohnmeldungen.



Nº 6
Kostenentwicklungen in der Schweiz
im Vergleich (CHF), 1948–2013

Organisation

Ausgleichskasse des Kantons Bern

Aufsichtsbehörde

Bundesamt für
Sozialversicherungen (BSV)

Revisionsorgan

Ernst & Young AG
3001 Bern

Aufsichtsrat

Präsident

Neuhaus Christoph

Regierungsrat, Justiz-, Gemeinde- und
Kirchendirektor des Kantons Bern, Bern
(Präsident von Amtes wegen)

Vizepräsidium

Vakant

Mitglieder

Bohren Urs Friedrich

Betriebsökonom HWV, Bolligen

Ender Meinrad

Direktor Band-Genossenschaft, Bern

Graber Jean-Pierre

Dr. rer. pol., a. Nationalrat, La Neuveville

Mühlheim Barbara

Betriebsleiterin KODA, Grossrätin, Bern

Rérat Jean-Pierre

dipl. Ingenieur ETH, a. Grossrat, Sonvilier

Streiff-Feller Marianne

Nationalrätin, Urtenen-Schönbühl

Interne Organisation

Direktor

Schläfli Heiner

Betriebsökonom FH

Abteilung Beiträge und Zulagen

Gygax Robert

Abteilungsleiter

Mitglied der Geschäftsleitung bis 30. April 2013

lic. oec. HSG

Benz Martin

Abteilungsleiter

Mitglied der Geschäftsleitung ab 1. Mai 2013

lic. rer. pol

Leuenberger Andreas

Stv. Abteilungsleiter

Fürsprecher

Abteilung Leistungen

Haas Stefan

Abteilungsleiter

Mitglied der Geschäftsleitung

Betriebsökonom HWV

Schneiter Edith

Stv. Abteilungsleiterin

Abteilung

Support und Dienstleistung

Rudin Claudia

Abteilungsleiterin

Mitglied der Geschäftsleitung

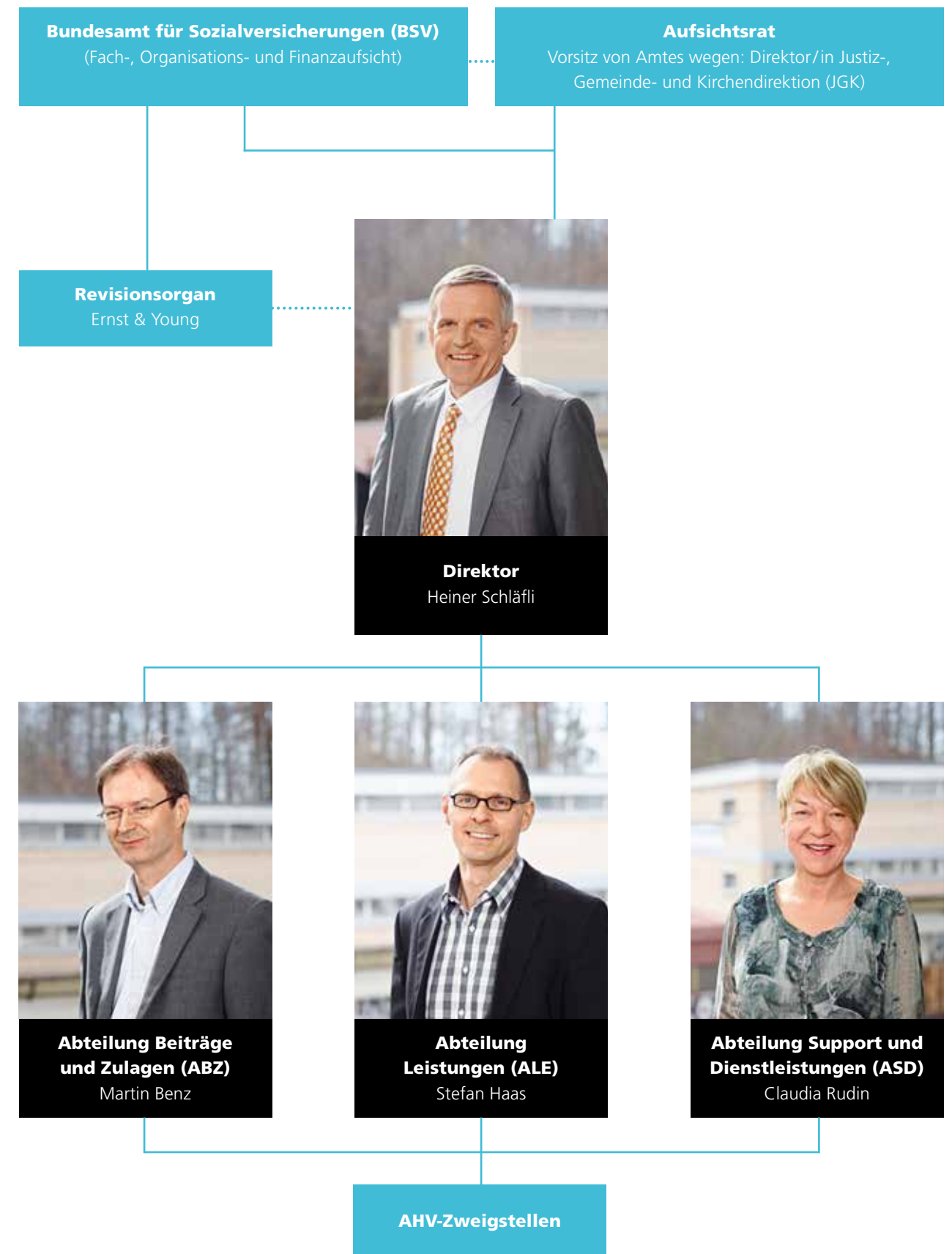
Kauffrau HKG

Heiniger Peter

Stv. Abteilungsleiter

dipl. Sozialversicherungsmanager

NSD FH



Jahresrechnung 2013

Ausgleichskasse des Kantons Bern

Bilanz	2013	2012
Aktiven		
Kontokorrentguthaben Beitragspflichtige	4 474 117	5 232 702
Liquide Mittel	1 352 324	1 244 591
Andere Guthaben	1 138 159	2 802 794
Kapitalanlagen	15 444 479	14 883 665
Immobilien	30 762 255	12 883 000
Mobilien	1 922	2 294
Transitorische Aktiven	18 000	28 000
Ergebnis Verwaltungsrechnung (Verlust)	479 069	
Total Aktiven	53 670 325	37 077 046
Passiven		
Laufende Verpflichtungen	2 196 301	2 148 607
Kontokorrentschulden	4 000	0
Andere Schulden	17 000 000	0
Rückstellungen	8 502 366	9 148 304
Transitorische Passiven	448 412	260 889
Allgemeine Reserven	25 519 246	25 497 654
Ergebnis Verwaltungsrechnung (Gewinn)		21 592
Total Passiven	53 670 325	37 077 046

Verwaltungsrechnung

Aufwand		
Personalaufwand	21 019 009	21 079 548
Sachaufwand	11 811 653	13 807 989
Raum-/Liegenschaftskosten	2 910 658	2 878 933
Dienstleistungen Dritter	6 856 320	6 384 877
Passivzinsen/Kapitalkosten	219 828	57 454
Abschreibungen	3 320 271	4 110 869
Allgemeine Verwaltungskosten	222 559	302 361
Bildung von Rückstellungen	255 000	246 000
Ergebnis Verwaltungsrechnung (Gewinn)	0	21 592
Total Verwaltungsaufwand	46 615 298	48 889 623
Ertrag		
Verwaltungskostenbeiträge	20 280 001	20 580 480
Vermögenserträge	3 148 220	3 040 071
Entgelte (Gebühren)	1 993 701	2 055 140
Dienstleistungserträge	3 989 591	3 568 594
Verwaltungskostenvergütungen	13 009 996	13 068 174
Allgemeine Verwaltungserträge	1 667 441	4 677 008
Rückerstattungen	1 147 279	1 350 156
Auflösung von Rückstellungen	900 000	550 000
Ergebnis Verwaltungsrechnung (Verlust)	479 069	0
Total Verwaltungsertrag	46 615 298	48 889 623

Betriebsrechnung AHV/IV/EO	2013	2012
Beiträge		
AHV/IV/EO	1 308 827 789	1 317 068 120
Arbeitslosenversicherung	236 727 147	235 753 713
Familienzulagen Landwirtschaft	1 983 342	1 868 471
Total Beiträge	1 547 538 278	1 554 690 304

Leistungen

Renten der AHV		
Ordentliche Renten	2 416 711 369	2 352 378 962
Ausserordentliche Renten	4 358 328	4 265 686
Hilflosenentschädigungen	35 300 714	35 908 202
	2 456 370 411	2 392 552 850
Leistungen der IV		
Ordentliche Renten	268 411 575	284 541 153
Ausserordentliche Renten	93 467 104	92 756 713
Hilflosenentschädigungen	29 597 380	29 945 580
IV-Taggelder	32 778 995	33 828 465
	424 255 054	441 071 912
Leistungen Familienzulagen Landwirtschaft		
an landwirtschaftliche Arbeitnehmer	2 963 600	2 774 529
an selbständige Landwirtinnen und Landwirte	16 958 565	21 586 294
	19 922 166	24 360 823
Leistungen der EO		
Erwerbsausfallentschädigungen	68 190 906	68 399 094
Rückverteilung		
CO ₂ -Abgabe	1 976 641	5 066 727
Total Leistungen	2 970 715 178	2 931 451 406

Jahresrechnung 2013

Familienausgleichskasse des Kantons Bern

Bilanz	2013	2012
Aktiven		
Kontokorrentguthaben Beitragspflichtige	12 227 131	14 864 694
Liquide Mittel	0	504 241
Andere Guthaben	392 464	378 072
Kapitalanlagen	98 643 523	93 735 414
Abgrenzungskonten	797 594	869 234
Ergebnis Verwaltungsrechnung (Verlust)		1 322 081
Total Aktiven	112 060 712	111'673'736
Passiven		
Laufende Verpflichtungen	1270	0
Liquide Mittel	502 683	0
Rückstellungen	1 295 717	1 084 691
Rückstellungen Wertberichtigungen auf Kapitalanlagen	1 400 000	800 000
Allgemeine Reserven	108 466 964	109 789 045
Ergebnis Verwaltungsrechnung (Gewinn)	394 078	
Total Passiven	112 060 712	111 673 736

Verwaltungsrechnung

Aufwand		
Personalaufwand	1 517 500	1 117 400
Sachaufwand	684 600	486 500
Raumkosten	176 600	135 900
Dienstleistungen Dritter	1 446 715	1 203 195
Kapitalkosten	33 340	23 830
Abschreibungen auf Sachanlagen	89 100	157 300
Allgemeine Verwaltungskosten	123 200	122 200
Wertberichtigung auf Kapitalanlagen	192 192	0
Rückstellungen/Wertberichtigungen auf Kapitalanlagen	600 000	800 000
Total Verwaltungsaufwand	4 863 247	4 046 325
Ertrag		
Vermögenserträge	3 885 871	3 549 427
Dienstleistungserträge	120 000	120 000
Rückerstattung	0	126 128
Ergebnis Verwaltungsrechnung (Verlust)	857 376	250 770
Total Verwaltungsertrag	4 863 247	4 046 325

Betriebsrechnung	2013	2012
Aufwand		
Familienzulagen	246 294 966	171 422 276
Abschreibungen von Rückerstattungsforderungen/Erlasse	79 690	60 751
Rückerstattungsforderungen Familienzulagen	-1 555 652	-799 857
Ergebnis Betriebsrechnung (Gewinn)	1 251 455	0
Total Aufwand	246 070 459	170 683 170
Ertrag		
Beiträge	247 384 208	171 019 958
Abgeschriebene/Erlassene Beiträge	-1 313 749	-1 408 098
Ergebnis Betriebsrechnung (Verlust)	0	1 071 310
Total Ertrag	246 070 459	170 683 170

Ergänzungsleistungen (EL)

Jährliche Ergänzungsleistungen		
zur AHV	448 704 053	471 494 179
zur IV	257 048 208	274 003 362
	705 752 261	745 497 541
Krankheits- und Behinderungskosten		
zur AHV	28 723 892	32 707 061
zur IV	17 894 932	20 888 478
	46 618 824	53 595 539
Total EL-Leistungen	752 371 085	799 093 080



Ernst & Young AG
Belpstrasse 23
Postfach
CH-3001 Bern

Telefon +41 58 288 61 11
Fax +41 58 285 68 18
www.ey.com/ch

An den Aufsichtsrat der AKB und IVB der
Ausgleichskasse des Kantons Bern
Chutzenstrasse 10
3007 Bern

Bern, 28. März 2014

Revision AHV/IV/EO/EL/FL 2013

Sehr geehrte Damen und Herren

Gestützt auf Art. 68 AHVG sowie Artikel 160 Abs. 2 und Art. 169 AHVV hat das Bundesamt für Sozialversicherungen BSV Weisungen für die Revision der AHV-Ausgleichskassen (WRAK) erlassen. Umfang und Gegenstand der Revision ergeben sich aus diesen Weisungen.

Vom 24. Juni bis 9. September 2013 sowie vom 24. Februar bis 7. März 2014 haben wir die Haupt- und die Abschlussrevision AHV/IV/EO/EL/FL bei der Ausgleichskasse des Kantons Bern vorgenommen. Die beiliegende Jahresrechnung des Rechnungskreis 9 bildet einen Bestandteil unserer durchgeführten Prüfungen. Über das Ergebnis unserer Arbeiten erstatten wir den zuständigen Stellen weisungsgemäss Bericht; der Bericht über die Hauptrevision datiert vom 16. Dezember 2013. Über die Abschlussrevision wird im Verlauf des Monats Juni 2014 Bericht erstattet.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, die Massnahmen seitens der Ausgleichskasse zur Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen erfordern.

Ernst & Young AG

Christof Gerber
Executive Director

Andreas Oester
Senior Manager

Beilage

- Jahresrechnung Rechnungskreis 9 (Bilanz, Verwaltungsrechnung (ohne NIL/NIL+) und Investitions- und Wartungskosten NIL/NIL+ mit Rechnungsergebnis der Ausgleichskasse)

Impressum

Konzept und Gestaltung:
wapico AG, Bern

Text:
AHV Ausgleichskasse des Kantons Bern

Fotos:
Caspar Martig, Bern

Druck:
Läderach Druck, Bern



Ausgleichskasse des Kantons Bern
Caisse de compensation du canton de Berne
www.akbern.ch

Chutzenstrasse 10
3007 Bern
T +41 (0)31 379 79 79
F +41 (0)31 379 79 00
info@akbern.ch